

Wochen=

der Churfürstlich=



Blatt

Sächsisch=

Voigtländischen

Crenz=Stadt Plauen

Sechster Jahrgang.

Zweites Vierteljahr.

Mann; vom 12 May.

Die Franzosen haben die Gegend von Zwenbrücken und Homburg gänzlich verlassen und der daselbst gestandene feindliche Gen. Moreau hat sich mit seinem Corps nach Saarlouis zurückgezogen. Man glaubt, daß die Campagne mit der Occupation des feindlichen Lagers auf dem Rosberg auf dem Wege nach Lautern werde eröffnet werden. Die Königl. Preussischen Truppen sind seit einigen Tagen auf allen Seiten in Bewegung und im Vorrücken begriffen.

Brüssel vom 5. May. Seit der Erfindung des Schießpulvers ist nie eine Stadt durch ein Bombardement, welches doch nicht länger als 3 Tage und 3 Nächte gedauert hat, so sehr mitgenommen worden, als Landrecy. Von innen zeigt der Platz nichts als Aschen- und Schutthaufen, unter welchen eine Menge Einwohner und Soldaten von der Besatzung begraben sind, deren Anzahl man auf 2000. schätzt. Der

Commendant, der das Gewicht von seiner schrecklichen Verantwortlichkeit fühlte, wollte sich nicht ergeben, ward aber durch die Besatzung gezwungen und selbst mißhandelt, bis auf den Augenblick, da er die weiße Fahne aussteckte.

Die große combinirte Armee hat sich nun in 2 Corps getheilt, die Avesne, Bouchain und Kammeryck zugleich bedrohen; fast scheint es auf eine Belagerung von großem Gewicht angesehen zu seyn, da außer den Schanzgräbern, die vor Landrecy gearbeitet, noch 6. bis 7000 aus Hennegau ins Lager aufgeboden worden sind und es ist sehr wahrscheinlich, daß die Absichten auf Kammeryck gerichtet sind. Diese Stadt ist die Hauptstrasse nach Paris. Das Hauptquartier der großen Armee ist aufgebrochen und jetzt zu Chateau Cambresis.

Brüssel vom 7. May. So eben vernimmt man, daß nach der Ankunft des Herzogs von York mit seinen Truppen bey dem

E

dem

dem Corps d' Armee des Gen. Clairfait die Allirten am 5ten dieses zwischen Beveren und Harlebeck, wo sie ihre größte Macht versammelt hatten, angegriffen und Harlebeck nach einem starken Widerstand erobert haben. Cortryck ist nun eingeschlossen.

Die Unruhen in Polen dauern noch immer fort. In Warschau werden viele Große in Verhaft genommen. Bey dem Aufstande am 17. und 18den April hat auch der bankerott gewordene Banquier Tepper das Leben verloren. Er stand unter der Thüre des Hauses, das er bewohnte und das in einer abgelegenen Gegend liegt. Ein polnischer Officier, vielleicht einer von seinen Gläubigern, lief auf ihn zu und hieb ihn in den Kopf. Tepper fiel betäubt nieder und starb nach einigen Tagen. So endigte arm und elend ein ehemaliger Millionair sein Leben.

Eine wunderbare und doch ganz natürliche Erscheinung.

Beschluß.

Der Fremde. Leicht möglich, aber doch bin ichs. Jeden deiner Zweifel wird hier dieser Brief lösen, den ich dir von deinem Vater mitbringe.

L... las nun in seines Vaters Briefe, daß der Überbringer desselben wirklich ein Bruder seines verstorbenen Großvaters sey, der bisher immer in Schlesien gelebt hatte und wahrscheinlich nie nach E...r ge-

kommen seyn würde, wenn nicht eine reiche Erbschaft, die seiner Frau in Ungarn zugefallen war, eine Reise dahin nothwendig gemacht hätte. Er nahm seinen Weg über E...r um einen so lange nicht gesehnen Bruder zu umarmen und fand ihn tod. Die so auffallende Aehnlichkeit mit diesem gab schon zu E...r oft Stoff zur Unterhaltung u. da er einst zur Vermehrung derselben seines sel. Bruders Kleidung anzog: so war unter den Vielen, die ihn sahen, nicht einer, der nicht dreist behauptet hätte, daß er auf diese Art gekleidet, der Verstorbene selbst sey. Dieser Umstand war die Ursache, daß er sich Kleid, Perücke und Rock, von den Erben seines Bruders, zum Andenken erbat und in diesem Anzuge den iungen L... zu Wien auf seiner Durchreise zu besuchen beschloß. Alle E...rschen Freunde freuten sich schon im Voraus, wie sehr dieser erstaunen und erschrecken werde, wenn er so unverhofft seinen verstorbenen Großvater lebend vor sich sehen würde.

Der Spas war nur allzumohl gelungen und L... soll noch jetzt versichern, daß er lange Zeit gebraucht habe, um sich von dieser Schreckensscene zu erholen.

Der Soldat im Kindbette.

Ein Soldat, der einiges Geld erübrigt hatte, dachte: Nach gescheneer Arbeit ist gut seyn. Zu dem Ende nahm er sich vor, sich einmal recht gütlich zu thun. Ehe noch der Abend kam, hatte er seinen Vorsatz

faß redlich ins Werk gesetzt. Kaum blieb ihm soviel Besinnen übrig, daß die Zeit herannah, wo er in seinem Quartier seyn mußte. Er raffte sich also zusammen und torkelte nach Hause. Auf dem Wege stieß er an eine Treppe: durch den Stoß erwachte er gleichsam aus seinem Brandweintaumel u. bemerkte ein sitzendes Weibsbild. Auf seine Frage, was sie hier noch so spät mache, erhielt er zur Antwort: Ich habe keine Schlafstelle und muß also die Nacht hier bleiben. Der Soldat, aus Mitleiden, oder aus Taumel, erklärte: daß, da sein Schlaffkamerad auf Kommando wäre: so habe er noch Raum genug, sie unter Dach und Bett zu bringen. Ohne weitere Umstände nahm er seine weibliche Beute mit sich und brachte sie glücklich in sein Schlafgemach.

Während nun der Soldat eingeschlafen war und recht herzhaft schnarchte, ward das Weibsbild von einem wohlgestalteten Söhnlein entbunden. Kaum hatte sie sich dieser Bürde entledigt: so wickelte sie solche in einige Lumpen, schlich sich fort und hinterließ ihrem Schlaffkameraden für bezeigten Dienstleister dieß lebendige Zeichen der Dankbarkeit.

Kaum fieng der Soldat an etwas munter zu werden: so dachte er an seine Schlafgefährtin. Er suchte und suchte und fand — den jungen Helden. Er faßte sich aber bald als Philosoph, legte sich auf die andre Seite und schlief wieder ein.

Da er diesen Morgen auf die Wache ziehen sollte, er aber in seinem Bette blieb:

so kam die Wirthin und weckte ihn. Steh' er auf, sagte sie, es ist Zeit! — Ich kann nicht, erwiederte er, bin in Wochen! Die Wirthin gieng, kam aber bald wieder und erinnerte ihn noch einmal, erhielt aber, wie vorhin, zur Antwort! — bin in Wochen! — Zum Beweise, daß er diese Nacht ein wirklicher Kindbetteer geworden sey, zeigte er ihr das Kind. Bald darauf erschien der Unteroffizier und setzte ihn, weil er zur gehörigen Zeit sich an dem Ort seiner Bestimmung nicht einfand, seiner Nachlässigkeit wegen zur Rede. Der Soldat hingegen antwortete wieder: Ich kann nicht anders, bin in Wochen!

Der Unteroffizier meldete es auf der Wache. Dadurch wurde die Kindbetteergeschichte bekannt. Mehrere Offiziers eilten selbst zu dem sonderbaren Kindbetteer. Auf alle Fragen, die man ihm vorlegte, blieb er bey seiner vorigen Aussage. Ich bin in Wochen! Der Kommandeur, unter dem der Soldat stand, bestimmte: der Kerl solle, weil er auf eine so neumodische Art in die Wochen gekommen wäre, auch nun zur Strafe 6 Wochen lang im Bette bleiben. Für das Kind aber sammelte man eine Kollekte und gab es einer Soldatenfrau zur Auferziehung.

Unglücksfall.

Am 1 gden May d. J. zu Mittage wurde zu Bösenbrunn unter die Herrschaftlich Seidelschen Gerichte gehörig, des dasigen Unterthans Georg Christoph Richters Ehe-
weib,

weib, Anna Catharina Richterin geborne Hungerin, in ihrer Wohnstube todt gefunden, und zwar an den Folgen der am Kopf erlittenen Schläge, die ihr von ihrem Ehemanne, grausamer Weise zugesügt worden sind. Der Thäter, welcher sich das schädliche Brandweintrinken schon seit langer Zeit angewöhnet hatte, ist nach vollbrachtem Mord sogleich flüchtig worden.

ge zu gehen pflegt, wodurch mir beträchtlicher Schaden verursacht wird. Ich warne daher hiermit jedermann, ins künftige nicht mehr über diese Wiese zu gehen, weil ich ausserdem genöthiget seyn werde, denenjenigen, die solches thun und die ich aus meinem Hause sehen kann, durch Implication der Obrigkeit, Ungelegenheit und Strafe zu verursachen.

S l a ch.

Avertissements.

Ich habe seit einiger Zeit mit großem Verdrusse wahrnehmen müssen, daß man sehr häufig über meine erpachtete sogenannte Superintendenten-Wiese bey der Vogelstan-

Es wird ein Capital von 800 bis 1000 Thalern gegen hypothecarische Versicherung um billige Zinsen gesucht. Sollte Jemand ein dergleichen Capital auszuleihen gesonnen seyn, der beliebe es im hiesigen Int. Comt. gefälligst anzuzeigen.

Das Sonnabend- und Sonntags-Backen haben
Mstr. Zopf in der Neustadt, und Mstr. Eichhorn am Markte.
Das Wochenbacken Mstr. Martin im untern Steinweg.

Fleisch Taxe pr. Pfund.

Schweine-Fleisch, 2. gr. 4. pf.	Rind-Fleisch, 1. gr. 10. pf.
Schöps-Fleisch, 2. —	Kalb-Fleisch, 1. gr. 2. pf.

Getraide Preis hiesiger Stadt:

Ao. 1794 d. 17 Mai.	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.
Weizen.	—	22	—	—	21	—	—	20	—
Korn.	—	14	3	—	14	—	—	13	6
Gerste.	—	11	—	—	10	6	—	10	—
Hafer.	—	7	3	—	6	6	—	—	—